

$\frac{1}{2}$

Informatikbeschaffungen waren im Frühling denn auch das Thema einer Sonderdebatte im Parlament. Mit dem gescheiterten INSIEME-Projekt, den kriselnden Projekten beim VBS, dem wackelnden Informatikprojekt beim ASTRA und dann noch mit dem Korruptionsskandal beim Seco war genügend Stoff da, um eine mehrstündige Debatte im Nationalrat zu führen. Es wurden denn auch zahlreiche Vorstösse angenommen, die eine Verbesserung bewirken sollen. Eine neue Forderung wurde durch Mitglieder von Parldigi lanciert, die Transparenz bei sämtlichen öffentlichen Beschaffungen ab 50'000 Franken vorschreibt – der Bundesrat unterstützt dies vollumfänglich.

Zahlreiche weitere ICT-relevante Politikgeschäfte wie das elektronische Patientendossier, die digitale Signatur, die Urheberrechtsrevision, das überarbeitete Gesetz zur Überwachung des Post- und Fernmeldewesens, das neue Nachrichtendienstgesetz, der Standort der neuen Rechenzentren und last but not least zahlreiche Vorstösse zu Open Source Software, Open Government Data, Netzneutralität und Bitcoin sind in den nächsten Monaten auf der politischen Agenda traktandiert. Es wird somit wohl kaum mehr eine Session vorbeigehen, in der ICT nicht in irgendeiner Form diskutiert würde. Und das ist nota bene nur die nationale Ebene gewesen, mindestens so viele ICT-Themen werden zurzeit auch auf kantonaler und kommunaler Stufe diskutiert.

[illegible]

Dr. Matthias Stürmer ist Leiter Forschungsstelle Digitale Nachhaltigkeit am Institut für Wirtschaftsinformatik der Universität Bern. Er ist seit acht Jahren Vorstandsmitglied der Swiss Open Systems User Group /ch/open, Mitgründer und Vorstandsmitglied des Vereins Opendata.ch sowie Initiator und Geschäftsführer der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit Parldigi.